

# Die Liebe siegt über Verbote



Gemeinsam unterwegs: die «halbe» Frau und der Taxifahrer.

BILD MONYA SCHNEIDER

**FRUTIGEN** Zwei Vorstellungen gab das Theater «Sgaramusch» für Frutiger Kindergärteler und Schüler im Simplonsaal. Das Stück drehte sich um das Thema Verbote – und löste ganz unterschiedliche und auch für die Darsteller ungewohnt heftige Reaktionen aus.

Einmal im Jahr dürfen viele Frutiger Kindergärteler und Schüler Theater hautnah erleben. Dank dem Verein «Theaterlink für junges Publikum und Schulen», konnte Valentin Leibundgut, Lehrer an der Schule Winklen und Vertreter bei Theaterlink, erneut zwei Produktionen organisieren. Den Auftakt machte am Dienstag, 23. Oktober, das Theater «Sgaramusch». Sie spielten das Stück «Verbote» im Saal des Hotels Simplon einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag für Kindergärteler und 1.-/2.-Klässler.

## Bewusst wenig Requisiten

Viel mehr als ein paar rote Harassen, die als Schrank, Schlossmauer oder Berg, und ein paar weisse, die mal als Tisch, Stühle oder Bett dienten, brauchte das Ensemble von «Sgaramusch» nicht als Requisiten. In einer reizüberfluteten Welt setzen Nora Vonder Mühl, Stefan Colombo und Simon Hari bewusst auf

einfache Dinge. Das Publikum soll seine Fantasie walten lassen können.

Das Stück handelt, wie der Name schon verrät, von unzähligen Verboten, die in eine Geschichte verstrickt werden. Viele dieser Verbote waren den anwesenden Kindern bestens bekannt, andere waren neu für sie. Die drei Darsteller erzählten in rasch wechselnden Szenen viele kleine Episoden, die doch irgendwie zusammenpassten und fließend ineinander übergriffen. Immer wenn ein Verbot übertreten wurde, erschien ein Kasperli-König, der die Übeltäter sofort mit einem roten Gummiknüppel bestrafte.

Teilweise floss die Geschichte auch ins Märchenreich, so zum Beispiel, als sich eine Frau, halb Mensch, halb Wolf, und ein Taxifahrer verliebten und heirateten. Ein Stückchen Brot zog sich als roter Faden durch die Darbietung. Mit grosser Spielfreude und sehr temporeich verwandelten sich die drei Schauspieler in die unterschiedlichsten Charaktere. Schlussendlich siegte die Liebe über den König der Verbote.

## Klasse verliess den Saal

Und weil es bei dem Stück um Verbote ging, wurden auch Sachen gesagt, die man sonst lieber nicht hören möchte. So wurde auch geflucht und es fielen

Schimpfwörter. Dies war bei der Vormittagsvorstellung einer Kindergärtnerin wohl zu heftig. Sie verliess mit ihrer Klasse die Vorstellung vorzeitig.

Da stellt sich die Frage, ist dieses Stück wirklich für Kinder ab fünf Jahren geeignet? «Es kommt ab und zu vor, dass Kinder zu weinen beginnen. Doch wohl eher darum, weil für sie alles neu ist und sie noch nie zuvor in einer Theateraufführung waren. Dass eine Klasse den Saal verlässt, ist uns bisher noch nie passiert und hat uns selbst überrascht», sagt Schauspieler Stefan Colombo.

Eine Begleitperson meinte, dass die Lehrerin die Kinder gut auf das Stück vorbereitet hätte. Die meisten Kinder selbst schienen sich zu amüsieren, brachen sie doch bei etlichen Szenen in lautes Gelächter aus.

Die Frage, ab welchem Alter solche Redensweisen den Kindern zuzumuten sei, wird wohl ungeklärt bleiben. Das ist Ansichtssache und jeder muss sie für sich beantworten. Kinder, auch Kindergärteler, werden oft mit Schimpfwörtern oder Flüchen konfrontiert. Das Stück «Verbote» liefert auf jeden Fall genügend Gesprächs- und Diskussionsstoff.

MONYA SCHNEIDER

Mehr Informationen zur Theatertruppe «Sgaramusch» finden Sie in der Web-Link-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch](http://www.frutiglaender.ch).